



Warschau

Gastfreundschaft ermöglichen in einem schwierigen Kontext

Inhalt

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

3. Ausgewählte lokale Ansätze

3.1. Das Multikulturelle Zentrum

3.2. Interkulturelles Warschau

4. Interessenvertretung und Vernetzung

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

1. Zusammenfassung und Erkenntnisse

Wichtigste Erkenntnisse

1

Trotz eines feindseligen nationalen Klimas und einer fehlenden lokalen Migrationsstrategie, gehen die örtlichen Ämter auf die Anliegen der Migrant:innen ein.

Was ist das Besondere an dieser Stadt?

Viele Angebote für Migrant:innen trotz uneinheitlicher Politik: Obwohl die Stadt keine kohärente lokale Politik für den Zuzug von Migrant:innen und Geflüchteten entwickelt hat, stellt Warschau ein umfangreiches Angebot für Migrant:innen bereit. Als Hauptstadt und größte Stadt Polens kam Warschau früh mit der Diversität der Migrationsbewegungen in Berührung. Die große Zahl von Einwander:innen trug dazu bei, eine Reihe von inklusiven Maßnahmen in städtischen Einrichtungen und sozialen Organisationen zu initiieren. Einige Initiativen gründeten die migrantische Stadtbevölkerung selbst.

Was ist der Schwerpunkt der lokalen Migrationspolitik?

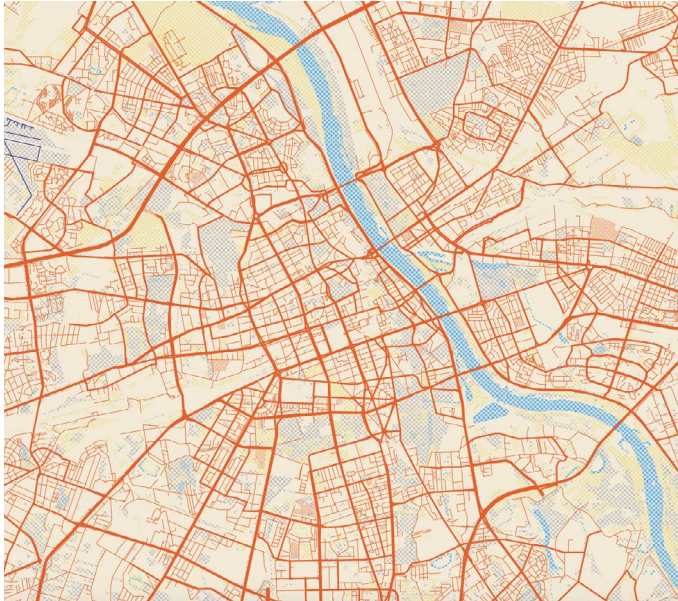
Stadt und Zivilgesellschaft betreiben Zentren gemeinsam: In Warschau können Migrant:innen ihre Organisationen als Plattformen nutzen, um eigene Projekte vorzuschlagen und umzusetzen. Das Warschauer Multikulturelle Zentrum und der Ausschuss für sozialen Dialog mit Ausländer:innen sind besonders wirksame und angesehene Beispiele für die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Zivilgesellschaft. Einige dieser Organisationen sind bereits seit Jahren aktiv und fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Warschau.

Was sind die Schlüsselfaktoren in der Migrationspolitik der Stadt?

Bürgerschaftliches Engagement und eine aktive Verwaltung: Zusammen mit der Zivilgesellschaft sind die einzelnen städtischen Ämter und eine Reihe koordinierender Einrichtungen die wichtigsten Akteure der Migrationspolitik. Die Stadt finanziert auch eine Reihe von NGO-Projekten, die sich mit Migration befassen.

Politische Arbeit über die lokale Ebene hinaus

Der Bürgermeister von Warschau hob öffentlich den positiven Beitrag von Migrant:innen und Geflüchteten hervor und forderte mehr Toleranz ein. Im Juni 2018 unterzeichnete Warschau die UNHCR-Erklärung ‚Cities #WithRefugees‘ sowie die Erklärung der Union der polnischen Großstädte zur stärkeren Kooperation in Migrationsfragen. Im September 2020 bot Warschau in einer Stellungnahme den vom Brand betroffenen Kindern und Familien, die Opfer des Brandes im Geflüchtetenlager auf Lesbos wurden, seinen Schutz an.



Bevölkerung

1.800.000

Lage

Warschau, Hauptstadt von Polen und Hauptort der Woiwodschaft Masowien, liegt im mittleren Osten von Polen.

Bürgermeister

Rafał Trzaskowski (Bürgerplattform, Koalicja Obywatelska)

2. Lokaler Hintergrund und Kontext

Obwohl es in Warschau keinen abgestimmten strategischen Leitfadens zur Inklusionspolitik für Migrant:innen gibt, berücksichtigen die einzelnen städtischen Ämter bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben die Bedürfnisse der Einwohner:innen mit Migrationshintergrund, da sie über langjährige Erfahrungen in diesem Bereich verfügen. Neben den Aufgaben, die von den städtischen Einrichtungen wahrgenommen werden, finanziert Warschau Projekte von NGOs zur Unterstützung von Migrant:innen. Die Stadt gewährt auch nicht-finanzielle Hilfe, indem sie städtische Räumlichkeiten und Räume für Veranstaltungen oder Treffen kostenlos zur Verfügung stellt und die Veranstalter:innen mit ihren organisatorischen und technischen Kapazitäten unterstützt.

Zu den wichtigsten städtischen Einrichtungen, die sich mit der Integration von Migrant:innen befassen, gehören das Warschauer Zentrum für Familienhilfe (Warszawskie Centrum Pomocy Rodzinie), das Zentrum für soziale Kommunikation von Warschau (Centrum Komunikacji Społecznej Miasta Warszawy) und kommunale Bildungseinrichtungen wie das Warschauer Zentrum für pädagogische und soziale Innovationen und Schulungen (Warszawskie Centrum Innowacji

Edukacyjno-Społecznych i Szkoleń). Im Jahr 2020 wurde ein neues Regierungsamt eingerichtet: das Amt für internationale Zusammenarbeit (Biuro Współpracy Międzynarodowej), zu dem auch das Team für die Koordinierung von Aktivitäten zur Unterstützung von Ausländer:innen (Zespół Koordynacji Działań na Rzecz Cudzoziemców) gehört.

Das Warschauer Zentrum für Familienhilfe: Bereitstellung von Sozialen Dienstleistungen

Das Warschauer Zentrum für Familienhilfe ist eine Organisation, die soziale Dienste anbietet. Zu seinen Aufgaben gehört die Unterstützung von Personen, denen internationaler Schutz gewährt wurde. Das Zentrum führt einjährige individuelle Inklusionsprogramme durch, die Polnisch-Unterricht, Hilfe bei der Arbeitssuche und materielle Unterstützung umfassen. Ausländer:innen, die internationalen Schutz genießen, können sich um eine Wohnung aus dem städtischen Wohnungspool bewerben, der auch geschützten Wohnraum umfasst. „Warschau stellt jährlich fünf Wohnungen für Geflüchtete zur Verfügung“, sagt Daniel Witko, Anwalt der Helsinki Foundation for Human Rights. „Das ist mehr als in anderen Städten, aber angesichts der Anzahl der Bedürftigen (ist die Zahl) immer noch unzureichend. Derzeit werden Wohnungen an Personen vergeben, die das individuelle Inklusionsprogramm in Warschau abgeschlossen haben, was den Zugang zu Wohnungen für einige Geflüchtete einschränkt, z. B. für diejenigen, die die Flüchtlingsunterkünfte in der Nähe von Warschau nicht früh genug verlassen haben. Die Kommunalpolitik könnte in dieser Hinsicht verbessert werden.“

Die Warschauer Bildungseinrichtungen sind aktiv an der Unterstützung ausländischer Studierenden sowie an der Vorbereitung ihres Lehrpersonals auf die Arbeit in einem multikulturellen Umfeld beteiligt. Das Warschauer Zentrum für Innovation und Ausbildung im Bildungs- und Sozialwesen verfügt über eine Kontaktstelle mit einem Polnisch-Lehrkräfte-Team für ausländische Kinder sowie Kinder aus der polnischen Diaspora nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland. Das Zentrum hat verschiedene Publikationen zur Unterstützung für den Unterricht ausländischer Kinder, inklusive einem „Willkommenspaket für Schüler:innen und Eltern“, herausgegeben.¹ Seit 2020 wurde die angebotene Hilfe in psychologischen und pädagogischen Kliniken um Fachsprechstunden für Schüler:innen und Studierende und deren Eltern ohne polnische Sprachkenntnisse erweitert.

Das Zentrum für Soziale Kommunikation: Unterstützung für die Zivilgesellschaft

Eine weitere wichtige Einrichtung für die Integration von Migrant:innen ist das Zentrum für Soziale Kommunikation der Stadt Warschau (SCC), das im Wesentlichen die Entwicklung der Zivilgesellschaft in der Stadt unterstützt. Zu den Aufgaben des SCC gehört auch die Aufsicht über das multikulturelle Zentrum. Letzteres wird von NGOs betrieben, die im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt wurden. Es wird in Warschau weithin als die wichtigste Institution in der Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den NGOs anerkannt.

¹ <http://www.swianiewicz.pl/pub/pakiety/druk/PAKIET-ENG-druk.pdf> (Abgerufen 2021)

Das SCC koordiniert auch die städtische Diversitätspolitik, die von städtischen Institutionen, NGOs und akademischen Kreisen entwickelt wird. Sie umfasst auch die Integration von Migrant:innen und Geflüchteten. Seit 2012 ist der Ausschuss für den sozialen Dialog mit Ausländer:innen (BSDCF) beim SCC angesiedelt. Der BSDCF ist die wichtigste Plattform für die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und sozialen Organisationen zur Unterstützung von Migrant:innen, einschließlich selbst gegründeter Organisationen. Dem BSDCF gehören derzeit 28 Organisationen an. Seine Aufgabe ist es, Bereiche zu identifizieren, die von der Stadt finanziell unterstützt werden sollten, Stellungnahmen zu Rechtsakten abzugeben und Dokumente zur Einwanderungspolitik zu konsultieren. Seit dem 1. Dezember 2020 ist das BSDCF in das Büro für internationale Zusammenarbeit (OIC) umgezogen.

Das OIC ist eine neue Organisation innerhalb der Stadtverwaltung, die für die Koordinierung und Beratung der kommunalen Ausländerpolitik zuständig ist. Zu den Aktivitäten des Teams im Jahr 2020 gehörte die Information von Ausländer:innen über den Pandemieverlauf und die damit verbundenen Einschränkungen. Es unterstützte auch belarussische Bürger:innen, die ihr Land verlassen hatten und nach Warschau gekommen waren. Speziell für sie wurde die Informationsbroschüre „Leben in Warschau“ herausgegeben. In Fällen, die belarussische Bürger:innen betreffen, arbeitet das OIC mit Organisationen zusammen, die von Belarussen gegründet wurden, wie z.B. das Haus Belarus.

Die Stadt Warschau finanziert verschiedene Integrations- und Antidiskriminierungsprojekte, hauptsächlich durch Wettbewerbe. Zu diesen Projekten gehören Rechts- und Integrationsberatung, Schulungen zur Diskriminierungsprävention für Beamte und seit 2016 die Warschauer Tage der Vielfalt. Das umfassendste - und teuerste - Projekt ist das Multikulturelle Zentrum.

3. Ausgewählte lokale Ansätze

3.1. Das Multikulturelle Zentrum

Das Multikulturelle Zentrum (MC) ist derzeit die wichtigste städtische Einrichtung in Warschau mit interkulturellen Angeboten. Die Aktivitäten reichen von Kultur- und Bildungsprojekten über Sprachunterricht bis hin zu rechtlicher und psychologischer Beratung. Das MC wird von Akademiker:innen² oft als das beste Beispiel für die sektorenübergreifende Zusammenarbeit zwischen der Stadt und sozialen Organisationen beschrieben. Die Stadt finanziert die Aktivitäten des Zentrums, während die sozialen Organisationen die Aktivitäten verwalten, nachdem sie im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt wurden.

Die Idee zur Einrichtung des Multikulturellen Zentrums geht auf das Jahr 2008 zurück und entstand aus Diskussionen zwischen der Stadt und sozialen Aktivist:innen. Die Stadtverwaltung und 30 Nichtregierungsorganisationen entwickelten gemeinsam das Konzept und

² Poland – Country Report', Multilevel Governance of Mass Migration in Europe and Beyond Project (#770564, Horizon2020) Report Series, p.122. E.g. Sobczak-Szelc, K., Pachoc-ka, M., Pędziwiatr, K., Szałańska, J. (2020). 'Integration Policies, Practices and Responses. Poland – Country Report', Multilevel Governance of Mass Migration in Poland

die Hauptaufgaben. Daraufhin erstellten die Stadtverwaltung und 30 NGOs einen Plan mit Hauptaktivitäten des MZ. Von 2009 bis 2010 führte die ‚Stiftung Anderer Raum‘ (Fundacja Inna Przestrzeń) ein Pilotprogramm für das Multikulturelle Zentrum Warschau durch. Später gründete eine Gruppe von NGOs die ‚Stiftung für das Multikulturelle Zentrum‘ (życia Fundację na rzecz Centrum Wielokulturowego). Diese Stiftung verwaltete das MC von 2014-2017 und führte Aktivitäten in vier Hauptbereichen durch: Aktivierung, Information, Kultur und Bildung. Heute ist das Multikulturelle Zentrum ein Ort für lokale Aktivitäten wie Begegnungen, Projekte, Debatten, Konferenzen und Seminare. Das Zentrum bietet auch Antidiskriminierungs-Workshops und Unterricht zur Vielfalt für Kinder, Jugendliche und Lehrer an. Es bietet auch Unterstützung speziell für Migranten in Form von kostenlosen Rechtsbeistand bei Aufenthaltsfragen, der Arbeitssuche, Berufsberatung, psychologischer Unterstützung und Kursen in Polnisch als Fremdsprache. Aufgrund des starken Zustroms von Menschen aus Weißrussland infolge der politischen Spannungen eröffnete der MC im September einen Support Point für Weißrussen.

Als Ort für lokale Aktivitäten stellt das Multikulturelle Zentrum seine Räumlichkeiten NGOs, Einzelpersonen, informellen Initiativen, Nachbarschaftsgruppen usw. zur Verfügung. Jedes Jahr bietet das Zentrum auch kleine Zuschüsse für Projekte an, die in seinen Räumlichkeiten durchgeführt werden. Im Jahr 2020 wurden Zuschüsse für die Gesangsworkshops Music of the World (ein Projekt im Bereich der globalen und künstlerischen Bildung), pädagogische Kunstworkshops für Kinder über die Kulturen Polens und Usbekistans und anderer gewährt.

Das Konzept eines Multikulturellen Zentrums, dessen Räumlichkeiten und technische Einrichtungen sowohl von den Gastgeber:innen als auch von externen Einrichtungen genutzt werden, birgt ein großes Inklusionspotenzial und führt zu einer großen Anzahl von Aktivitäten. Die geplante Mindestzahl der im Zentrum durchgeführten Aktivitäten beträgt 150 pro Jahr.

Derzeit wird das MC von vier Organisationen verwaltet: Pro Humanum Association, Foundation for Somali, der Armenian Foundation und der polnisch-ukrainischen Handelskammer. „Wir haben uns aus mehreren Gründen für eine relativ breite Partnerschaft zwischen den Organisationen entschieden, die das Zentrum verwalten. Erstens können wir so die Probleme im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Polen aus dem Blickwinkel verschiedener Gruppen betrachten und mehr über ihre Bedürfnisse erfahren. Zweitens bedeutet eine größere Anzahl von Beteiligten mehr Know-how und die Möglichkeit, Aufgaben besser zu verteilen, was sich in einem größeren Angebot für die Besucher des Zentrums niederschlägt. Und schließlich erfordert eine Partnerschaft Zusammenarbeit und Transparenz, was auch die Qualität unserer Aktivitäten verbessert“, sagt Małgorzata Sójka, Erzieherin und Animateurin im Multikulturellen Zentrum Warschau.

3.2 Interkulturelles Warschau

Interkulturelles Warschau ist ein Projekt der Association for Legal Intervention (ALI) (Stowarzyszenie Interwencji Prawnej) - einer zivilgesellschaftlichen Organisation in Warschau, die sich für Menschenrechte und gegen Ungleichbehandlung einsetzt. Die Vereinigung besteht aus einem Team mit verschiedenen Hintergründen und Berufen (Anwälte, Kulturwissenschaftler:innen, Wissenschaftler:innen), die einen umfassenden Ansatz für Fragen der Inklusion ermöglichen. Die SIP-Projekte sollen Menschen aus verschiedenen sozialen Gruppen - Geflüchtete, Migrant:innen, ältere Menschen, Kinder und Freiwillige - zusammenbringen. Die juristischen Aktivitäten konzentrieren sich auf die Aufdeckung von Diskriminierungssituationen.

Das Projekt ‚Interkulturelles Warschau‘ (vierte Auflage: Dezember 2018 bis November 2021) richtet sich an Geflüchtete und ehrenamtliche Migrant:innen. Es umfasst eine kostenlose Rechts- und Integrationsberatung und die Leitung eines Zentrums für Freiwilligenarbeit (Centrum Volontariatu).

Rechtsberatung für Ausländer:innen

Die Rechtsberatung deckt eine ganze Reihe von Rechtsproblemen ab, mit denen Ausländer:innen in Polen konfrontiert werden können. In der Praxis bedeutet dies Unterstützung bei der Beantragung von internationalem Schutz oder einer Aufenthaltsgenehmigung, bei der Einlegung von Rechtsmitteln gegen Abschiebungsbeschlüsse, in arbeits- und sozialversicherungsrechtlichen Angelegenheiten, in familienrechtlichen Angelegenheiten (Heirat und Scheidung), im Wohnungsrecht usw. Anwälte, die für Fragen der Gleichbehandlung sensibilisiert sind, analysieren diese Probleme, um Anzeichen von Diskriminierung zu erkennen. Sie helfen bei der Lösung von Problemen im Zusammenhang mit der Ausbeutung von Arbeitnehmer:innen und überwachen Fälle von Hate Crimes.

Ergänzt wird diese Rechtsberatung durch Integrationsberater:innen, die den Migrant:innen ebenfalls helfen, sich in Polen zurechtzufinden. Sie haben die Funktion von Übersetzer:innen, Kulturführer:innen und sogar einer Art von Sozialarbeiter:innen. Die Berater:innen geben auch Hinweise, wie man sich in verschiedenen sozialen Situationen verhalten sollte, z. B. im Büro, bei Gesprächen mit Vermieter:innen, Arbeitgeber:innen, Lehrer:innen. Falls erforderlich, begleiten sie Migrant:innen in derartigen Situationen, um das Risiko kultureller oder sprachlicher Missverständnisse zu verringern.

Das Zentrum für Freiwilligenarbeit: Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben

Das Zentrum für Freiwilligenarbeit bietet Migrant:innen auch ergänzende Sprach- und Kulturberatung an. Zu den Aufgaben der Freiwilligen gehört es, Migrant:innen bei alltäglichen Besorgungen zu unterstützen, wie z. B. beim Gang zum Amt, zum Arzt oder zur Schule. Auf diese

Weise helfen die Freiwilligen nicht nur Geflüchteten und Migrant:innen, sondern tragen das Thema Vertreibung und Migration auch in andere Einrichtungen, um deren Mitarbeiter:innen zu schulen und für diese Probleme zu sensibilisieren. Jährlich engagieren sich rund 50 Personen ehrenamtlich in der Organisation. „Die Beweggründe unserer Freiwilligen sind unterschiedlich“, sagt Aleksandra Chrzanowska, Vorstandsmitglied von SIP. „Einige von ihnen interessieren sich einfach für andere Menschen, und die Arbeit mit Migrant:innen hilft ihnen, mehr über andere Kulturen zu erfahren. Für andere ist es der Beginn ihrer beruflichen Laufbahn, zum Beispiel als Übersetzer:in oder Mitarbeiter:in von humanitären Organisationen. Und schließlich gibt es diejenigen, die einfach das Gefühl haben, dass sie anderen helfen müssen. Manchmal ist diese Art von Einstellung eine Form der Dankbarkeit für Hilfe, die sie selbst einmal erhalten haben. Einige Mitglieder dieser Gruppe sind zum Beispiel unsere ehemaligen Kunden:innen, die bereits den gesamten Prozess der Anpassung an das Leben in einem neuen Land durchlaufen haben und nun anderen helfen wollen.“

Das Zentrum für Freiwilligenarbeit ist nur eines der Projekte, die normale Warschauer Bürger:innen in den Integrationsprozess von Migrant:innen einbeziehen. Der Verein für gesetzliche Intervention hat mehrere Projekte durchgeführt, die Flüchtlingskinder mit älteren Bürger:innen in Kontakt bringen, indem sie gemeinsame Aktivitäten wie Koch-, Film- oder Nähworkshops organisieren. Ziel dieser Aktivitäten ist es, einen interkulturellen Dialog zwischen den Generationen zu initiieren, die älteren Menschen zu motivieren, Menschen aus anderen Kulturen zu treffen und eine aufgeschlossene, tolerante Haltung zu fördern.

Projekte aus der Reihe ‚Interkulturelles Warschau‘, ‚Senior:innen im multikulturellen Warschau‘, ‚Generationenvielfalt in Warschau‘ und ‚Kinder im intergenerationellen Warschau‘ werden von der Stadt Warschau mitfinanziert.

4. Interessenvertretung und Vernetzung

Die wichtigsten Werte, für die sich Warschau in seinen Kommunikationsstrategien und seiner Kommunalpolitik einsetzt, sind Vielfalt, Toleranz und Nicht-Diskriminierung. Einige Bürgermeister haben auch Erklärungen zur Solidarität mit Geflüchteten unterzeichnet.

Dieser Ansatz wurde in den Jahren 2009-2011 eingeführt, als die Stadt begann, auf die wachsende Vielfalt ihrer Einwohner:innen zu reagieren. Im Dezember 2009 ernannte der Bürgermeister den ersten Bevollmächtigten für Gleichbehandlung,³ ein wichtiges Signal für einen möglichen Wandel der Kommunalpolitik in diesem Bereich. Später folgten andere Großstädte wie Poznan und Lodz dem Beispiel Warschaus. Im Jahr 2010 entwarf die Stadtverwaltung ein Pilotprogramm mit der Bezeichnung ‚Vielfältiges Warschau‘ (Warszawa Różnorodna), dessen Umsetzung im Jahr 2012 beginnen sollte. Da Polen die Fußball-Europameis-

³ Ernennung durch die Verordnung Nr. 3994/2009 vom 22. Dezember 2009

terschaft 2012 ausrichtete, wurde erwartet, dass viele Ausländer:innen das Land besuchen würden. Infolgedessen bestand dringender Bedarf an Antidiskriminierungs- und Antirassismusmaßnahmen wie Schulungen und Rechtsberatung. Letztendlich wurde das Programm ‚Diverses Warschau‘ nicht umgesetzt, aber viele seiner Empfehlungen wurden trotzdem umgesetzt, einige davon werden bis heute weitergeführt.

Diversitätspolitik

Vielfalt wurde in der 2018 verabschiedeten ‚Strategie Warschau 2030‘ als Schlüsseleigenschaft und Vorteil definiert. Die Strategie legt eine Vision von Warschau als offene Stadt fest, die auf Zusammenarbeit setzt. Migrationsfragen wurden jedoch nicht umfassend erörtert.⁴ Im Jahr 2020 kehrte die Stadt zur Schaffung einer städtischen Diversitätspolitik zurück, die Fragen der Integration von Migrant:innen umfasst. Die Politikgestaltung erfolgt unter Beteiligung der Öffentlichkeit in Zusammenarbeit mit städtischen Beamten, Wissenschaftler:innen und sozialen Organisationen in Warschau. Die Stadt hat auch Praktiker:innen mit Erfahrung in der Erstellung ähnlicher Dokumente für andere Städte zur Mitarbeit angeregt. Diese politische Maßnahme wird voraussichtlich Mitte 2021 abgeschlossen sein.

Die Bekämpfung von Diskriminierung und das Bekenntnis zu Vielfalt sind in der Politik der Stadt verankert. Besagte Ziele beziehen sich in der Regel auf eine bestimmte Minderheitengruppe. Das sichtbarste Beispiel war im Februar 2018, eine Kampagne der Stadt zur Unterstützung von Geflüchteten mit dem Slogan ‚Menschen aus Warschau haben keine Angst‘.⁵ Dieser Slogan wurde auf verschiedene Weise erweitert, z. B. ‚Menschen aus Warschau haben keine Angst, sich mit Geflüchteten anzufreunden‘ oder ‚Menschen aus Warschau haben keine Angst, einen Geflüchteten zu verteidigen‘. Die Kampagne war eine direkte Reaktion auf eine Welle aggressiven Verhaltens gegenüber Migrant:innen. Die Kampagne war eine der wichtigsten Gegenstimmen in der landesweiten Debatte über die Aufnahme von Geflüchteten, die seit 2015 von einem Narrativ über die angebliche Bedrohung durch die Aufnahme von Asylbewerber:innen dominiert wurde. Die Formulierung ‚Menschen aus Warschau haben keine Angst‘ erinnert an eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Stadt - den Warschauer Aufstand. Darüber hinaus nahm einer der Teilnehmer des Aufstands an der Kampagne teil.

⁴ <http://2030.um.warszawa.pl/wp-content/uploads/2018/06/Strategia-Warszawa2030-final.pdf> (Abgerufen 2021)

⁵ https://www.youtube.com/watch?v=p_-R5CN5tVQ

⁶ <https://www.metropolie.pl/wp-content/uploads/2017/07/Tekst-deklaracji-UMP-z-30-czerwca-2017.pdf> (Abgerufen 2021)

⁷ <https://www.metropolie.pl/pl/8003,stanowisko-prezydenta-miast-unii-metropolii-polskich-im-pawla-adamowicz-za-sprawie-pomocy-mieszkancom-spalonego-obozu-moria-z-dnia-25-wrzesnia-2020-r/> (Abgerufen 2021)

Neben dieser Kampagne hat der Bürgermeister von Warschau Erklärungen mit positiven Bezügen zu Migrant:innen und Geflüchteten unterzeichnet. Im Juni 2018 unterzeichnete Warschau die UNHCR-Erklärung „Cities #WithRefugees“ und eine Erklärung der Union der polnischen Großstädte zur Zusammenarbeit im Bereich der Migration.⁶ Im September 2020 gab Warschau eine Erklärung ab, in der es seine Bereitschaft zum Ausdruck brachte, Kindern und Familien, die Opfer des Brandes im Flüchtlingslager Lesbos wurden, Schutz zu bieten.⁷

Die Stadtverwaltung von Warschau wurde auch für die Unterstützung der Integration von Migranten anerkannt und 2013 von der polnischen Sektion der IOM mit dem Preis „Goldene Fächer“ (Złote Wachlarze) ausgezeichnet.

5. Update: Was ist neu im Jahr 2023?

- ◆ Warschau setzt bei der Inklusion von Migrant:innen und Geflüchteten in der Gemeinde stark auf die Zusammenarbeit mit lokalen NGOs. Die Stadtverwaltung erarbeitete im Herbst 2022 ein ausführliches **Kooperationsprogramm** mit den Warschauer NGOs für das Jahr 2023. Es hat die "Durchführung innovativer und effektiver Aktivitäten zum Wohle der Einwohner:innen und Schaffung systemischer Lösungen für wichtige soziale Probleme" zum Ziel.⁸
- ◆ Das kommunale Amt für internationale Zusammenarbeit Warschau (**Biuro Współpracy Międzynarodowej**) erhielt im Oktober 2022 Mittel im Rahmen des nationalen Wettbewerbs "Gemeinsam können wir mehr tun" für die Umsetzung zweier Projekte mit den Titeln "Integration von Einwander:innen in den Arbeitsmarkt" und "Integration von Einwander:innen in die Gesellschaft" mit besonderem Schwerpunkt auf Menschen aus Afghanistan und der Ukraine. Diese werden von den kooperierenden lokalen NGOs, wie dem Warschauer Familienhilfzentrum (**Warszawskie Centrum Pomocy Rodzinie - WCPR**) durchgeführt.⁹
- ◆ In Polen sind als Nachbarland der Ukraine seit März 2022 hunderttausende Menschen auf der Flucht vor dem russischen Angriffskrieg angekommen. Innerhalb weniger Monate nach der Invasion ist die Einwohner:innenzahl Warschaus dadurch um ca. 17 Prozent gestiegen.¹⁰ Dementsprechend verabschiedete der Warschauer Stadtrat im Frühjahr 2022 eine Resolution, um die Kosten für die Anmietung von städtischen Räumen für die Unterbringung von Geflüchteten zu senken und stellte zusätzlich Wohnungen aus eigenen Mitteln bereit.¹¹ Das Arbeitsamt Warschau hat außerdem eine eigene Abteilung für die Vermittlung von Arbeitsplätzen für Ukrainer:innen eingerichtet. Im Oktober hatten dadurch rund 60% der Neuankömmlinge legale Arbeit gefunden.¹²

⁸ <https://bip.warszawa.pl/NR/exeres/24205EF7-16AB-47B3-9245-B59E3F21B8A3,frameless.htm>

⁹ <https://um.warszawa.pl/-/integracja-cudzoziemcow>

¹⁰ <https://um.warszawa.pl/-/uchodzczy-w-warszawie-raport-z-aktualnej-sytuacji>

¹¹ <https://um.warszawa.pl/-/uchodzczy-w-miejskich-lokalach-bez-dodatkowych-oplat>

¹² <https://um.warszawa.pl/-/zatrudnienie-obywateli-ukrainy-w-warszawie>

Moving Cities bietet eine eingehende Untersuchung der Strategien von solidarischen Städte aus Europa und erforscht ihre inspirierendsten und erfolgreichsten Ansätze für eine fortschrittliche Migrationspolitik. Weitere Städteberichte auf: www.moving-cities.eu

Mehr über das Projekt und seine Finanzierung auf der Website: <https://moving-cities.eu/about>
